

Carmel Budiardjo u. Liem Soei Liong:

West Papua: The Obliteration of a People

Thornton Heath (GB): TAPOL, 3. überarb. u. in wesentl. Teilen neuverfaßte Auflage 1988; 152 Seiten (£ 3,50)

Die Vernichtung eines Volkes, genau das wird in diesem Band bis in alle Einzelheiten hinein beschrieben. Die Autoren Budiardjo und Liem, Mitarbeiter der 1973 gegründeten Menschenrechtskampagne für Indonesien TAPOL, verwenden den Begriff 'West-Papua' und wollen damit ausdrücken, daß sein Gebrauch bereits mit einer bestimmten Einstellung verbunden ist. In der Begriffserklärung heißt es: „West-Papua wird von denjenigen als Name des Landes verwendet, die das Recht der Menschen in West-Papua auf Selbstbestimmung unterstützen ... Während des indonesisch-niederländischen Konfliktes um West-Papua wurde es West-Irian genannt. Seit 1969 heißt es nun 'Provinz Irian Jaya'.“ (Gelegentlich wird auch der aus der niederländischen Kolonialzeit stammende Begriff 'West-Neuguinea' oder sogar 'West-Melanesien' benutzt.)

Zu einer Zeit, da die irakische Einverleibung Kuwaits das Thema NR. 1 in der Weltöffentlichkeit ist, gibt es so gut wie nichts über Westpapua in den Zeitungen zu lesen. Formal ist auch alles klar: 1969 gab es einen 'Act of Free Choice' (Akt der freien Wahl), der einstimmig zugunsten des Anschlusses an Indonesien ausging. Diese Abstimmung wurde von der UNO-Vollversammlung mit großer Mehrheit für gültig erklärt. Sowohl die Vorgeschichte als auch die Umstände dieser Abstimmung lassen das Ganze jedoch als Farce ersten Ranges erscheinen.

Als 1949 Indonesien endgültig die Unabhängigkeit von den Niederlanden erlangte, verblieb West-Papua bei der alten Kolonialmacht. Es gab Vorstellungen, West-Papua zusammen mit dem heute unabhängigen Staat Papua-Neuguinea (PNG, ehem. britische Kolonie) in die Unabhängigkeit zu entlassen. Indonesien erhielt jedoch seinen Anspruch auf West-Papua aufrecht. Nach einem 13 Jahre währenden Streit

mit den Niederlanden setzte sich Indonesien 1962 schließlich durch. Dieses nicht zuletzt, da sich US-Präsident John F. Kennedy für Indonesien und gegen den NATO-Partner Niederlande entschied. 1962 wurde in New York unter Vermittlung der USA vereinbart, daß West-Papua Indonesien zugeschlagen wird. Vertreter der Bevölkerung von West-Papua wurden zu den Verhandlungen nicht hinzugezogen.

1963 übernahm Indonesien die Verwaltung in West-Papua. Infolge des Machtwechsels in Indonesien, durch den 1965 Suharto an die Macht kam, wurde die vorübergehend antiwestliche Außenpolitik des Landes wieder auf prowestlichen Kurs gebracht. Indonesien erklärte sich zu einer Volksabstimmung bereit. Die Farce bestand jedoch darin, daß Indonesien darauf bestand, die Anzahl der Abstimmungsteilnehmer auf 1025 zu begrenzen, und vor allem, diese selbst auszusuchen. Jedem, der es wagen sollte, gegen Indonesien zu stimmen, wurde mit Erschießung gedroht. Die – offene, nicht geheime – Abstimmung ergab folglich die gewünschte Einstimmigkeit für den Anschluß.

Trotz des durchaus nicht unkritischen Berichts der offiziellen UNO-Beobachter billigte die UNO-Vollversammlung bei 15 Gegenstimmen von afrikanischen Ländern die Abstimmung in West-Papua und lieferte die Menschen dort der Willkür Indonesiens aus. Die Opfer an Menschenleben auf der Seite der westpapuanischen Bevölkerung werden auf 100-150.000 geschätzt.

Der vorliegende Band ist das Ergebnis einer wahren Fleißarbeit bei der Zusammenstellung verfügbaren Materials über West-Papua, trotz der Tragik des Beschriebenen von größter Sachlichkeit. Kapitel 1 und 2 geben einen Überblick über die Ereignisse bis zum New Yorker Abkommen von 1962 bzw. dem 'Wahlakt' von 1969. Kapitel 3 und 4 beschreiben, wie die traditionellen Kultu-

ren aufgrund der Aktivitäten multinationaler Gesellschaften, wie etwa 'Shell', oder der massenhaften Einwanderung indonesischer Siedler ('Transmigration') zugrunde gehen. Kapitel 5 widmet sich dem bewaffneten Widerstand seit 1969. Immer noch bezeichnet Indonesien die 'Bewegung Freies Papua' (Organisasi Papua Merdeka – OPM) als „wilde terroristische Banden“. Kapitel 6 handelt von Menschenrechtsverletzungen, Kapitel 7 von den Flüchtlingen, die nach PNG zu entkommen versuchen, und den engen Beziehungen zwischen Indonesien und PNG. Kapitel 8 zeigt die ausländische Unterstützung für Indonesien auf – etwa über Militärhilfe, bei der neben Großbritannien, der Niederlande und den USA auch die Bundesrepublik (z.B. MBB) zu erwähnen ist (S. 117). Von den drei folgenden Anhängen ist der zweite besonders lesenswert, da er an dem Schicksal des 1984 ermordeten, bekannten Anthropologen Arnold Ap beispielhaft aufzeigt, wie sich die indonesische Herrschaft in West-Papua auf die Menschen auswirkt.

Nachdem die erste Ausgabe des Buches von 1983 und eine aktualisierte zweite von 1984 rasch ausverkauft waren, wurde 1988 mit der vorliegenden dritten Ausgabe ein in wesentlichen Teilen völlig neu verfaßtes Buch vorgelegt. Es ist ein durch seine Sachlichkeit aufrüttelndes Standardwerk über West-Papua geworden – gerade heute, da die Kuwait-Krise keine Zeit für die Menschen in West-Papua (oder Ost-Timor, das andere von Indonesien brutal angegriffene Gebiet) zu lassen scheint.

Hubert Gieschen

Der Rezensent ist in der Solidaritätsarbeit für Osttimor und Westpapua aktiv.